



Schülerberichte über die Aktion „Kuchenverkauf“ der 1. – 3. Sek B SHP, Klasse Sprenger

L. Z.

Mir hat der gestrige Tag, trotz des Regenwetters sehr gut gefallen.

Es fiel mir auf, dass Menschen viel eher etwas kaufen, wenn man auf sie zugeht und sie direkt anspricht. Eine ältere Dame hat mich besonders beeindruckt:

Sie kam an unseren Stand und hat lange mit mir über Gott und die Welt gesprochen. Sie dürfe keinen Kuchen essen, sagte sie zu mir und drückte mir ein fünf Frankenstück in die Hand. Nach etwa einer Stunde kam die Dame noch einmal auf mich zu. Sie leerte ihr ganzes Kleingeld in unsere Kasse. Dann sagte sie leise zu mir, dass sie einen schwer behinderten Bruder habe und dass ihre Tochter und Enkelkinder schwer an Aids erkrankt sind. Ihr Mann ist vor ein paar Monaten tödlich verunglückt...

Obwohl viele Menschen kaum mit uns sprachen und uns wortlos eine 20er Note in die Hand drückten - diese Spende der Dame hat mich mehr beeindruckt. Dieses Kleingeld kam von Herzen!

M. Sch.

Es war noch interessant zu beobachten, wie die Leute uns behandelten, wenn sie unter Stress sind oder kein Interesse haben.

Ich fand das eine gute Aktion, um zu sehen, wie man Fremde Menschen anspricht und erklärt und dabei immer freundlich sein soll. Einfach höflich sein und immer für den Kunden da sein, weil er ja König ist.

Es hat mich noch überrascht, dass wir soooo viel Geld zusammen bekommen haben. Das habe ich nicht erwartet. Ich bin froh, dass jetzt die Kinder im Aemmetweg einen Ausflug machen können und einen unvergesslichen Ausflug erleben dürfen.

St. G.

Wenn man fröhlich und offen auf die Menschen zugeht, sind sie viel mehr interessiert. Sie kommen nicht von sich selbst aus an den Stand. Am Anfang wusste ich nicht recht, was tun, wie handeln. Später kam man in einen Rhythmus und es lief recht gut. Riccardo und ich machten die Leute in der Migros auf unseren Stand draussen aufmerksam, Megan, Bee und Pascal verkauften die Kuchen.

Manche Menschen waren böse, andere jedoch freundlich. Am meisten Geld nahmen wir mit Spenden ein.

Ich habe gelernt, freundlich zu sein und offen auf die Menschen zu zugehen.

Ich finde es gut, dass das Geld an Kinder mit Behinderungen geht. Aus diesem Grund fand ich die Aktion gut. Die Kinder werden sich bestimmt sehr freuen.

Ich hoffe einfach, dass die Kinder und Betreuer Freude an dem Betrag haben und sie etwas Tolles unternehmen können. Die Kinder sollen auch mal wieder von Herzen lachen können. Ich habe grossen Respekt vor ihnen.

R.Z.

Mir hat es zu Beginn wegen den Leuten nicht so gefallen. Sie hatten zu viel Stress. Als das Wetter besser wurde, beruhigten sich die Leute und wir kamen so langsam ins Geschäft.

Wir durften nach dem Verkauf noch ein bisschen in der Migros herum hängen, weil unsere Lehrerin stolz auf uns war. Wir verdienten innerhalb von 3 Stunden 656 Fr. Am Ende des Tages, mit Hilfe der Klasse von Frau Amstutz, hatten wir insgesamt 802 Fr. verdient.

M.G.

Heute mussten wir Kuchen verkaufen. Am Anfang sind etwa in zehn Minuten nur fünf Menschen vorbei gelaufen.

Trotzdem haben wir viel Geld verdient!

Ich habe gelernt, wie man mit den Leuten verhandelt. Ich habe auch gelernt, anständig zu den Kunden zu sein.

D.Z.

Die Leute sind meistens nett und freundlich. Ich war noch Kunden anlocken.

Wir hatten alles verkauft, auch wenn ein paar Leute komisch waren.

F.K.

Mir hat es sehr gut gefallen. Zwar waren manche Leute sehr unfreundlich, sie taten, als ob sie uns nicht hören würden.

Aber im Grossen und Ganzen waren die Menschen sehr freundlich. Und was am besten war: Mir hat es Spass gemacht. Doof fand ich, dass es erst in Strömen geregnet hat, dann eine Weile nicht und dass dann die Sonne schien, wie wenn nichts wäre.

Mein Kuchen war einer der ersten, der ausverkauft war - wie warme Semmeln.

P.R.

Heute mussten wir Kuchen für Kinder mit Behinderungen verkaufen. Wir hatten am Anfang ein bisschen Mühe, die Leute anzulocken. Ein Grund dafür war sicher auch das schlechte Wetter. Ein paar Menschen sind auch ein bisschen skeptisch gewesen, ob das Geld auch an diesen Ort geht, für den gesammelt wird.

Am Anfang mussten wir die Leute an den Stand rufen. Meistens sind ältere Menschen zu uns gekommen, um ein Kuchenstück zu kaufen.

Zum Glück wurde das Wetter im Land vom Morgen besser. Dann hatten auch die Leute mehr Zeit.

B.G.

Es war interessant, dass die Leute gekommen sind und ich habe nicht gedacht, dass so viele kaufen.

Mir hat es Spass gemacht, mit den Kunden zu sprechen. Ich könnte jeden Tag Kuchen verkaufen.
Schade war das Wetter nicht schön gewesen ist.

B.F.

Am Anfang war es schwer, die Leute reagierten nicht und liefen einfach weiter. Als die meisten Leute in die Znüni-Pause gingen, kamen sie mehr vorbei.

Ich habe auch schon mit der Pfadi anderes verkauft. Aber Kuchen gehen immer am besten weg.
